Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 8 (1946)
Heft: 1

Artikel: Die Hand
Autor: Reinherd, Josef
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860737

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

reichverzierter Schild mit dem Monogramm Christi krönt das Ganze. Auf gleicher Höhe wie die Mittelfigur stehen ausserhalb der Säulen zwei weitere Apostel, St. Peter und St. Paul; sie sind die Patrone der Mutterkirche in Gretzenbach und sollen auch im entferntern Walterswil nicht unverehrt bleiben. Mannigfache Goldzier kontrastiert mit den Figuren und der marmorierten Architektur des Altärchens. Alles ist freudig und festlich bewegt und bedeutet für unsere Pfarrei ein nicht geringes Kunstgut.

In den Ecken zwischen Schiff und Chor befinden sich kleine altarmässige Einbauten, auf welchen Reliquienkästchen (jetzt ohne Inhalt) mit Halbfiguren von St. Urs und Viktor, den Landespatronen, Platz erhalten haben. Die Pfarrei Kriegstetten hat diesen Schmuck früher auf ihren Prozessionen mitgetragen, jetzt aber, nach Aufgabe dieses Brauches, der Kapelle Walterswil überlassen. — Zu Häupten von St. Urs und Viktor stehen auf Wandkonsolen rechts der Bauernheilige St. Wendel und links die Augenpatronin St. Ottilia.

Der reiche Bilderschmuck einer so kleinen Kapelle ist damit noch nicht vollständig. Die Wände des Schiffes tragen nicht nur die Bilder des Kreuzweges — vor 1904 hingen sie in der Pfarrkirche auf Rothacker — sondern auch noch ein grosses Kruzifix und ein Marienbild. — Es bleibt noch zu sagen, dass das Innere der Kapelle in den letzten Jahren renoviert worden ist und sich jetzt wohl mag sehen lassen.

Das kleine Heiligtum ist nicht schwer zu finden. Es steht eigentlich mitten in der Ortschaft, unweit der Durchgangsstrasse. Trotzdem wird es von Dorfbesuchern wenig beachtet. Ein Kranz von Obstbäumen entzieht es dem wenig suchenden Blick. Aber wer sehen will, findet sofort das Türmchen mit der Barockhaube. Zur Angeluszeit grüsst von dort ein etwas scherbelndes Glöcklein. Wer näher tritt, den empfängt eine freundliche Vorhalle: ein offenes Pultdach auf zwei Eichenpfosten, darunter ein buckliges Steinpflaster, zwischen dem wohl auch ein paar Unkräuter ihr karges Leben fristen. (Siehe Abb. Seite 7.)

Möge St. Jakob nicht nur ein Heiligtum in unserem Dorf gefunden haben, sondern auch einen Platz besitzen im Herzen guter Beter!

Die Hand.

Von Josef Reinhart.

Sieh' deine Hand, du wirst sie freudig heben.
Sie ist als leichtes Werkzeug dir gegeben.
Als Werkzeug bloss? Nur Zange, Hammer? Nein!
Es muss ein Wunder drin verborgen sein,
Dass sie mit einem Drucke zu dir spricht:
«Willkomm!» Dass sie dich streichelt: «Weine nicht!»
Dass sie dem harten Stoff die Seele schenkt,
Dass sie das dunkle Wort zum Herzen lenkt.
Sie tastet, greift, sie winkt, sie hebt, sie trägt,
Bis müde sie sich in des Vaters Rechte legt.